

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2018 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft¹

Eurasburg

Nummer

0	2	3
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

	6	0	6	0
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

	3	3	1	9
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

	5	5
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

		0
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

X

- überwiegend Gemengelage

--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder.....		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X	X	X		X		X	X
Weitere Mischbaumarten				X		X		

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Im Kernbereich der Hegegemeinschaft, dem Eurasburger Forst, der überwiegend im staatlichen Eigentum steht, dominieren großflächig zusammenhängende Wälder. Im Norden (Degerndorf) und Süden (Beuerberg), sowie im Osten befinden sich kleinere Waldbereiche in Gemengelage mit landwirtschaftlich genutzten Flächen. Die standörtlichen und waldbaulichen Gegebenheiten im Bereich der Hegegemeinschaft Eurasburg sind geprägt durch Jungmoränenablagerungen. Während im nördlichen Randgebiet stabile Standorte überwiegen, ist der mittlere und südliche Bereich von der Grundmoräne geprägt und weist damit überwiegend labile Standorte auf (55%). Hier ist die Tanne zur Stabilisierung des Waldes unerlässlich. Die Ausgangsbestände sind stellenweise sehr laubholzreich, insgesamt dominiert aber in den älteren Beständen, v.a. in den höher gelegenen Teilen, die Fichte. Vor allem auf den tertiär beeinflussten Standorten ist in den Wäldern auch die

¹ Nicht zutreffendes streichen!

Tanne noch häufig vertreten. Eine Besonderheit ist der hohe Anteil von Schwarzerle auf Feucht- und Nassböden. Nach Süden nehmen Moorflächen zu, wobei mit Nieder-, Übergangs- und Hochmooren alle Moortypen vorkommen. Hier dominieren naturnahe Wälder aus Fichte, Kiefer, Moorbirke und Spirke.

Im östlichen Bereich der Hegegemeinschaft befindet sich mit den Loischleiten ein Natura 2000 (FFH-) Gebiet mit tief eingeschnittenen, rutschgefährdeten Grabenbereichen (Schutzwaldstandorte), Feuchtstandorten und Mooren. Entlang des Starnberger Sees nimmt der Laubholzanteil bis hin zu reinen Buchen-Edellaubholzwäldern stark zu. Die Wälder am Ostufer des Starnberger Sees sind Erholungsgebiete mit überörtlicher Bedeutung. Diverse Stürme haben in den letzten Jahre v.a. auf den von Grund- und Stauwasser beeinflussten, fichtenreichen Standorten die Waldbestände aufgerissen und destabilisiert. Einer rasch aufwachsenden Verjüngung aller natürlichen Baumarten, v. a. aber der Tanne, kommt somit eine sehr hohe Bedeutung zu. Ergänzende Pflanzungen werden in den verjüngungsfreien Bereichen erforderlich sein.

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild	
	Gamswild.....		Schwarzwild	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Insgesamt wurden auf 38 erfassten Verjüngungsflächen 697 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 cm aufgenommen.

Führend ist die Fichte mit einem gegenüber 2015 etwas gesunkenen Anteil von 43,8% (2015: 49,9%). Im Gegensatz dazu sind die Anteile von Tanne von 7,3% auf 10%, die von Buche auf 10,3% (2015:8,9%) und die von Edellaubholz auf 26% (2015: 24,5%) leicht gestiegen.

Der festgestellte Verbiss im oberen Drittel hat sich über alle Baumarten von 4,7% auf 9,3% erhöht. Bei Fichte liegt der Verbiss auch in dieser Aufnahme noch unter 1%. Bei Buche und Edellaubholz ist der Verbiss mit 4,2% (2015: 4,9%) bzw. 10,5% (9,5%) im gleichen Rahmen wie 2015. Bei der Tanne ist der Anstieg von 8% auf 40% deutlich. Allerdings ist in dieser Höhenstufe die relativ geringe Pflanzenzahl zu berücksichtigen und somit nur eine eingeschränkte statistische Absicherung gegeben.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Insgesamt wurden in dieser Höhenstufe 2850 Pflanzen aufgenommen. Gegenüber der Stufe kleiner 20 cm ergibt sich eine geringfügig andere Verteilung der Baumartenanteile: Die Fichte hat einen Anteil von 43,8% (2015: 49,9%), die Buche steigert sich auf 21,7% (16,6%), im Vergleich zur vorigen Höhenstufe unter 20 cm verdoppelt sie den Anteil. Das Edellaubholz bleibt mit 22,5% (22%) gleich. Die Tanne hat im Vergleich der vorherigen Höhenstufe (10%) nur mehr einen Anteil von 5,9%, im Vergleich zur vorigen Aufnahme ist sie aber in der Höhenstufe ab 20 cm leicht gestiegen (2015: 3,3%).

Der Leittriebverbiss ist bei allen Baumarten in unterschiedlichem Maß angestiegen: Beim Nadelholz steigt die Verbissbelastung der Fichte unbedeutend von 1,0% auf 1,4%. Bei der Tanne nimmt der Leittriebverbiss von 17,6% auf 22,8% zu und liegt zwischen den Werten von 2009 und 2012. Beim Laubholz ist der Anstieg bei der Buche deutlich von 8% auf 20,8%, beim Edellaubholz von 15,1% auf nun 21,1%. Im oberen Drittel haben sich die Verbisswerte wie folgt entwickelt: Fichte bleibt mit 4% (2015: 4,3%) faktisch gleich, ebenso Edellaubholz mit 35% (2015: 32,5%). Bei Tanne zeigt sich ein leichter Rückgang von 37,4% auf 31,1%. Bei der Buche steigt der Verbiss im oberen Drittel von 20% auf 32,8% markant. Fegeschäden sind in dieser Höhenstufe nicht aufgetreten.

3. **Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe**

Diese Höhenstufe spielt auf Grund der Vorgaben zur Verjüngungsaufnahme naturgemäß zahlenmäßig eine untergeordnete Rolle und dient vorrangig der Aufnahme von etwaigen Fegeschäden.

Fegeschäden wurden bei 5 von 388 Pflanzen und somit im Umfang von 1,3% (2015: 0%) festgestellt.

4. **Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden:

3	8
---	---

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....

	4
--	---

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:

	0
--	---

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Mit den o.g. rechtlichen Rahmenbedingungen sind alle an der jagdlichen Verantwortung Beteiligten gefordert, ihren Beitrag an der Schaffung zukunftsfähiger Wälder zu leisten. Zur Stabilisierung der Wälder, insbesondere im Hinblick auf die Auswirkungen des Klimawandels, ist ein hoher Anteil an Mischbaumarten (Tanne und Laubhölzer) dringend erforderlich, um die Wälder widerstandsfähiger z.B. gegenüber Schädlingen, Trockenheit oder Stürmen zu machen. Die Dynamik von Borkenkäfer-Schäden oder des Eschentriebsterbens in den letzten Jahren zeigen, wie hoch die Notwendigkeit einer möglichst frühzeitigen und gemischten Verjüngung ist. Neben Laubholz kommt der Tanne als Ergänzung zur Fichte eine wichtige Funktion für den Erhalt der Ertragskraft und der Schutzfunktion der Wälder zu.

Alle Baumarten samten sich aus den in der Hegegemeinschaft vorhandenen, in der Regel gut gemischten Altbeständen natürlich an. Die biologischen Grundvoraussetzungen für eine gemischte Folgegeneration bei angepassten Wildbeständen sind somit gegeben.

Nach einem Rückgang von 2012 auf 2015 ist der Verbissdruck insgesamt wieder angestiegen. In der Beurteilung ist besonders abzuwägen, dass der Verbiss an Fichte keine Rolle für die Verjüngung spielt und dass der Leittriebverbiss am Edellaubholz zwar die Beteiligung an der nächsten Waldgeneration grundsätzlich nicht in Frage stellt, jedoch teilweise mit Einbußen bei der Qualität durch vermehrt auftretenden Zwieselwuchs zu rechnen ist. Die Buche zeigt auch unter der gestiegenen Verbissbelastung noch kräftige Wuchskonkurrenz gegenüber anderen, wichtigen Mischbaumarten. Die Verjüngung der insbesondere für labilere Standorte außerordentlich wichtigen Tanne gelingt außerhalb der positiven Schwerpunkte nicht überall zufriedenstellend.

Die Verhältnisse in der Hegegemeinschaft sind sehr heterogen. In den großen Staatswaldteilen kann die Verjüngung gut gemischt und im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen dem Äser erwachsen. Die Verbissituation liegt hier klar im tragbar bis günstigen Bereich. In anderen Bereichen der Hegegemeinschaft ist dies nicht der Fall und die Verbissbelastung ist zu hoch.

In der Gesamtbetrachtung in Verbindung mit den Wertungen der Revierweisen Aussagen ist

die Verbissituation bei einer großen Spreizung insgesamt **gerade noch tragbar**. Das Gesamturteil profitiert dabei vom gewichtigen Anteil der guten Verhältnisse im Staatswald.

Weiteres zur örtlichen Situation kann den ergänzenden Revierweisen Aussagen entnommen werden.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die ausgeprägt unterschiedlichen Verhältnisse sind besonders zu berücksichtigen. Um dort wo vorhanden die positive Entwicklung zu sichern aber insgesamt dem etwas schlechteren Trend insbesondere zur Sicherung der Tanne und weiterer Mischbaumarten zu begegnen wird empfohlen, den Abschuss gegenüber dem aktuellen Ist-Abschuss insgesamt **zumindest beizubehalten**. Keinesfalls sollte der Abschuss jedoch hinter dem geplanten Soll der vergangenen Periode zurückbleiben. Dies gilt insbesondere für die Reviere mit Verschlechterungstendenz und/oder einer Bewertung als „zu hoch“ in der Revierweisen Aussage. In diesen Revieren sollte der Abschuss erhöht werden. Auf die besondere Bedeutung eines ausreichenden, wenn nicht sogar überproportionalen Anteils weiblichen Wildes bei der Planung und Abschusserfüllung wird hingewiesen.


Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig	<input type="checkbox"/>
tragbar	<input checked="" type="checkbox"/>
zu hoch	<input type="checkbox"/>
deutlich zu hoch.....	<input type="checkbox"/>

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input checked="" type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Holzkirchen, 28.09.2018	Unterschrift 
---------------------------------------	--

(FD Christian Webert, Bereichsleiter Forst)
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“